

## **An der Nordseeküste, ....**

Ein Bericht von Regina Krebs

Mein Name ist Regina, ich bin hörgeschädigt und trage zwei Hörgeräte. In der Reha in Rendsburg (2020) ([Reha-Zentrum für Hörgeschädigte in Rendsburg \(hoergeschaedigt.de\)](http://Reha-Zentrum_für_Hörgeschädigte_in_Rendsburg_(hoergeschaedigt.de))) hatte uns Lorenz bereits einiges über das Sprechen „mit Händen und Körper“ erzählt.

Neben der Deutschen Gebärdensprache (DGS), die überwiegend von später ertaubten Hörgeschädigten oder Menschen, die seit Geburt gehörlos sind, genutzt wird, gibt es die Lautbegleiteten Gebärden (LBG). Diese Gebärden werden simultan zu jedem gesprochenen Wort ausgeführt. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass die DGS über eine eigene Grammatik verfügt und somit eine echte Sprache ist. LBG ist dagegen ein Kommunikationssystem, bei dem die Lautsprache eins-zu-eins von Gebärden begleitet wird. Hier gilt dann weiter die Grammatik der Deutschen Sprache.

Ich wurde neugierig. Der Termin im Mai diesem Jahr in Rendsburg für ein Seminar war für mich nicht möglich. Daher eine Anmeldung direkt bei Lorenz zu seinem Kurs.

### **Was für ein Glück, Nordsee . Cuxhaven kannte ich noch nicht.**

Direkt bei der Begrüßung am Samstag wurde von allen, die es schon konnten, zusätzlich mit den Händen geredet (ich natürlich noch nicht).

Schnell stellte sich heraus, dass von 19 Teilnehmer/innen sechs vollständig ohne Vorkenntnisse waren. Der andere Teil hatte Vorkenntnisse bzw. war schon sehr weit fortgeschritten.

Wir waren im Anfängerkurs 7 Teilnehmer/innen. Ich war auf meine Dozentin Conny gespannt. Lorenz übernahm die Fortgeschrittenen und die Anfänger mit Vorkenntnissen.

So, dann los. Vormittags lernen, wie eine Handbewegung (meistens nur eine Hand) zu einer Gebärde wird, die auch mein Gegenüber versteht. Gar nicht so leicht, die richtige Höhe der Hand, die Stellung der Hand und die Geschwindigkeit zum Sprechen zu realisieren.

Bei Lorenz stand neben dem Erlernen neuer Gebärden die Kommunikation im Vordergrund. Auch wenn nicht immer alles sofort klappte, irgendwie wusste jeder, sich beim Gebärden zu helfen. Ansonsten war da noch Lorenz. Spaß hat es aber immer gemacht.

Und nachmittags?

Unsere Anne (Verzeihung, aber wir haben Dich alle lieb gewonnen ) hatte fünf schöne Überraschungen für uns vorbereitet.

Die Seehunde besuchen (mit dem Schiff). Der Kapitän fuhr sehr nahe an die Sandbank heran, so dass ein Fernglas nicht unbedingt notwendig war.

Eine Radtour hinter und vor dem Deich zum Fischerhafen nach Dorum-Neufeld. Der WattPeter erklärte uns, wie Garnelen gefischt werden und, wie im Norden wohl üblich, das Pulen von frischen – wirklich frischen – Garnelen funktioniert. Nicht mein Ding, da werde ich ja verhungern, bis ich eine vernünftige Anzahl an Garnelen gepult habe ☹. Aber unsere Nordlichter, d. h. die im Norden aufgewachsen sind, haben uns Südländer mit gepulsten Garnelen versorgt. Danke dafür .



Was gab es noch? Es steigerte sich, die Heide mit Sabine (Frau Dr. Astrid-Sabine Schröder-Gravendyk) erkunden. Heide direkt an der Küste? Ja, aber sicher. Die Heide ist eine von uns Menschen künstlich erschaffene Naturlandschaft. Die Wälder wurden für die Schifffahrt abgeholzt und der Boden wurde für eine karge Landwirtschaft genutzt. Heide heißt auch karg. Leider konnten wir die dort lebenden Wisente und die Konik Pferde nicht erblicken, könnte auch am heftigen Gebärden gelegen haben. Das von Anne zu Fuß gebrachte Picknick mit Kaffee, kühlen Getränken, von ihr gebackene Buchweizen-Muffins und Heide-Honig-Brot war eine herrliche Erholungspause.



So, jetzt kommen wir zu den Reichen in Cuxhaven, nicht ernst gemeint. Eine Schnupperstunde Golf im Regen (wir sind im Norden, schlechtes Wetter gibt es nicht, Frau braucht nur die passende Kleidung). Auf drei Parcours konnten wir mit den jeweiligen Golfschlägern (ich lernte drei verschiedene kennen), unser Glück versuchen. Sieger im Einputten war Beate.

Und der letzte Ausflug. Das Wetter sah nicht so gut aus (siehe Vortrag). Geplant eine Wattwanderung. Leider war es sehr windig und die Teilnehmenden konnten den Wattführer nicht verstehen, leider hatte er noch keinen Kurs in LBG bei Conny und Lorenz besucht (wäre mal eine gute Idee ).

Ein Teil von uns erleichterte die Kaufmannschaft von Cuxhaven von Kaffeebohnen, Schuhen und Kleidungsstücken, statt sich im windigen Watt die Füße abzufrieren.

Was gab es noch? Kaffee und Kuchen oder auch ein gemütliches Beisammensein mit Gesprächen oder Spielen am Abend, wobei man sich beim Gebärden mit Bier und Wein stärkte. Mir hat besonders gefallen, dass den gesamten Tag vom ersten Sehen beim Frühstück bis zum Abschied in die Nacht immer gebärdet wurde. Alle halfen mit, damit die Neulinge weitere Gebärden lernten und sich auch trauten, die Hände zu nutzen.

Mein herzlicher Dank geht an Conny, die in Ihrer ruhigen und humorvollen Weise uns Neulingen das Gebärden vermittelt hat. Und natürlich an Lorenz, der wie immer mit Conny alles hervorragend geplant und organisiert hat. Es waren wirklich gelungene Tage, für denen einen manchmal stressig, für die meisten aber wohltuend, unter gleichermaßen Betroffenen zu kommunizieren.